



Jahresbericht 2023

Aus dem Vorstand

Der Vorstand des Personalverbands der Stadt Bern (PVSB) hat sich nach dem Austritt von Präsidentin Maria Jurkovic Löffler aufgrund ihres Wegzugs in ihre Heimatstadt Basel neu formiert. Mit der neu gewählten Präsidentin Kolinda Kropf konnten wir dieses Amt besetzen. Sie ist seit über 12 Jahren bei Energie Wasser Bern angestellt und war dort im Amt der internen Personalvertretung ebenfalls in der Rolle der Präsidentin. Mit dieser Veränderung und Verstärkung im Vorstand konnten die laufenden Geschäfte bearbeitet werden.

Der Personalverband der Stadt Bern vertritt nach wie vor die Interessen der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und von ewb (Energie Wasser Bern) als anerkannter Sozialpartner gegenüber den beiden Arbeitgeberinnen Stadt Bern und ewb. Die Themen drehten sich rund um Personal-, Organisations-, Betriebs-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsvorsorgefragen, insbesondere die Herausforderungen des heutigen Zeitgeists in der Arbeitswelt wie Fachkräftbedarf und Notwendigkeit, eine attraktive Arbeitgeberin zu bleiben.

Der PVSB steht wie im Vorjahr vor zeittypischen Herausforderungen. Die Mitgliederzahlen weisen aufgrund der anstehenden und laufenden Pensionierungen sowie dem naturgegebenen Generationenwandel nach unten. Demzufolge lag und liegt der Fokus auf der Neugewinnung von Mitgliedern. Erste Massnahmen sind getroffen, um Mitglieder zu gewinnen. Erste Erfolge können verzeichnet werden – ganz nach dem Motto: Auch im Wandel der Digitalisierung ist Netzwerken ein wichtiger Faktor zum Erfolg.

In folgenden Themenfeldern hat sich der Vorstand nach wie vor eingesetzt:

Zu den laufenden strategischen Personalprojekten im Kontext des HR4you-Projekts, das ein digitales, zentralisiertes Personalmanagement der Stadtverwaltung darstellt, sowie Gerlos, gerechtes Lohnsystem, konnten Rückmeldungen zu wichtigen Punkten in der Projektgestaltung gegeben werden.

Teilrevision des städtischen Personalreglements (u.a. Aufhebung privatrechtlicher Anstellungen, automatischer Teuerungsausgleich, Vaterschaftsurlaub, Beibehaltung des Rentenalters 63): In diesem Zusammenhang konnten wir zur Vernehmlassung der Personalverordnung Stellung nehmen und uns einsetzen für weiterhin faire Arbeitsbedingungen.

Die Teuerung hat – entgegen den Vorjahren – im laufenden Jahr auf Grund der diversen Krisen in der Welt deutlich zugenommen. Der Index belief sich Stand Oktober 2023 auf 1,7%. Im November 2023 konnten wir für das Personal der Stadtverwaltung einen Teuerungsausgleich von 2% aushandeln, der per 01.01.2024 wirksam wird.

Dies ist umso beachtlicher, als sich die Finanzen der Stadt Bern in einer sehr angespannten Situation befinden und in den Vorjahren diverse Sparrunden durchgeführt wurden.

ewb kann ihren Mitarbeitenden einen Teuerungsausgleich von 2,7% ab 01.04.2024 ausbezahlen.

Zur Personalvorsorgekasse

Für die Anlegerinnen und Anleger war das Jahr 2023 eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Der nachlassende Teuerungsdruck und die Hoffnung, dass die Notenbanken die Zinsen nicht weiter anheben werden, liessen die Aktienkurse zu Jahresbeginn stark ansteigen. Die Euphorie hielt jedoch nicht lange an. Die Notenbanken erhöhten die Zinsen im Frühjahr weiter und die Aktienmärkte gaben ihre Kursgewinne bis im März 2023 wieder ab. Nach dem Kollaps einiger kleineren amerikanischer Banken und der Übernahme der in Schieflage geratenen Credit Suisse durch die UBS AG, zogen die Börsenkurse wieder an. Ab Sommer bröckelten die Kurse jedoch erneut ab und die Börsen erreichten im Oktober 2023 neue Tiefststände. Im November und Dezember erholten sich die Aktienmärkte wieder und erreichten in der Schweiz immerhin noch eine Rendite von rund 6% per Jahresende.

Im Ausland legten die Börsen deutlich mehr zu als in der Schweiz. Allerdings verloren der US-Dollar (-8%) und der Euro (-10%) gegenüber dem Schweizer Franken an Wert, sodass ein grosser Teil der Gewinne auf den Aktien, aber auch auf den Immobilien Ausland, durch Währungsverluste geschmälert wurde.

Im Jahr 2023 erreichten die Pensionskassen in der Schweiz eine durchschnittliche Rendite auf den Vermögenanlagen zwischen 4,9% und 5,4%. Die PVK schnitt mit einer Anlagerendite von 4,3% unterdurchschnittlich ab. Das auf den ersten Blick schlechte Ergebnis im Vergleich mit den anderen Pensionskassen ist jedoch zu relativieren. Im Jahr 2022 erreichte die PVK eine Rendite auf den Vermögenanlagen von -7,2%. Dieses Anlageergebnis war 2,6% bis 3% besser als der Durchschnitt der anderen Pensionskassen. Von diesem aussergewöhnlich hohen Vorsprung gegenüber den anderen Pensionskassen büsste die PVK nun im Jahr 2023 zwischen 0,6% und 1,1% ein.

Am 1. Januar 2024 trat die AHV-Reform in Kraft. Sie brachte folgende Änderungen:

1. Das Alter 65 gilt für Frauen und Männer als Referenzalter für die Pensionierung. Die Erhöhung des Referenzalters der Frauen erfolgt in 4 Schritten. Zudem sind Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgeneration vorgesehen:

2024: Frauen mit Jahrgang 1960 und älter:	Referenzalter 64 (keine Anhebung)
2025: Frauen mit Jahrgang 1961:	Anhebung auf 64 Jahre und 3 Monate
2026: Frauen mit Jahrgang 1962:	Anhebung auf 64 Jahre und 6 Monate
2027: Frauen mit Jahrgang 1963:	Anhebung auf 64 Jahre und 9 Monate
2028: Frauen mit Jahrgang 1964 und jünger:	Anhebung auf 65 Jahre

Frauen mit den Jahrgängen 1961 bis 1969 profitieren von folgenden Ausgleichsmassnahmen:

- einem lebenslänglichen Rentenzuschlag zwischen Fr. 12.50 und max. Fr. 160.- pro Monat, abhängig von Jahrgang und Einkommen;
- tieferen Kürzungssätzen, wenn die AHV-Rente vor dem Referenzalter bezogen wird, abhängig vom Alter und Einkommen.

2. Flexibler AHV-Rentenbezug ab Alter 63 bis Alter 70 (Pensionierung in maximal 3 Teilschritten).

3. Folgende Anreize sollen die Weiterarbeit nach dem Referenzalter 65 attraktiv machen:

- Die AHV-Rente kann aufgeschoben werden;
- Beitragslücken können geschlossen werden, wenn nach 65 weitergearbeitet wird;
- hat jemand nach 65 weitergearbeitet und AHV-Beiträge bezahlt, kann die Person einmalig eine Neuberechnung ihrer laufenden AHV-Rente verlangen.

4. Die AHV wird zusätzlich durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer finanziert.

Für die PVK ändert sich durch die AHV-Reform wenig:

1. Ein Rentenaufschub bis Alter 70 ist bei der PVK bereits heute möglich, sofern die Arbeitgebenden ihre Mitarbeitenden über das Alter 63 hinaus weiterbeschäftigen.
2. Die schrittweise Pensionierung (in 3 Teilschritten) ist bei der PVK schon länger eingeführt.
3. Der Anspruch auf die vorfinanzierte AHV-Überbrückungsrente der PVK verlängert sich für die Frauen automatisch bis zum jeweils gültigen Referenzalter der AHV (abhängig vom Jahrgang).

Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband (kfmv) und dem ZV Öffentliches Personal

Die Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband kfmv Bern Solothurn Aargau wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt. Durch die Pensionierung von Kurt Amiet muss eine neue Ansprechperson in die Themenfelder des Personalverbandes eingearbeitet werden. Mit Andrea Frost-Hirschi steht eine erfahrene Arbeitsrechtlerin vom kfmv für die Unterstützung der GAV-Mitglieder von ewb zur Verfügung. Wie in den Vorjahren, wurden die Rechtsberatungen für unsere Mitglieder im gewohnten Rahmen durch den Kaufmännischen Verband wahrgenommen. Wie bekannt, unterstützt der kfmv Bern den Personalverband insbesondere bezüglich der Verhandlungen zum GAV ewb sowie bezüglich diverser arbeitsrechtlicher Fragen in diesem Kontext.

Per 01.01.2023 hat sich der Personalverband der Stadt Bern der Rechtsschutzversicherung des ZV angeschlossen. Dies bedeutet, dass für unsere Mitglieder eine sehr versierte und erprobte Unterstützung in öffentlich-rechtlichen Personalrechtsfragen zu Verfügung steht.

Energie Wasser Bern (ewb): Gesamtarbeitsvertrag (GAV) (Zitate aus dem Geschäftsbericht / Webseite ewb)

Knackpunkt Wärmeversorgung

Die grösste Herausforderung auf dem Weg zu Netto-Null ist die Wärmeversorgung. Heizwärme wird in der Stadt Bern überwiegend mit Öl- und Gasfeuerungen produziert. Die Stadt braucht deshalb zwingend Lösungen, um die Heizbedürfnisse mit CO₂-neutralen, das heisst fossilfreien Energien zu decken. Energie Wasser Bern engagiert sich dreifach, um die Wärmeversorgung Richtung Netto-Null zu entwickeln.

Fernwärme

Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus besteht zum grössten Teil aus Abwärme der Kehrlichtverwertung und der Verbrennung von Holz. Sie gilt deshalb zu rund 85 Prozent als CO₂-neutral. Werden fossile Öl- und Gasheizungen mit Fernwärme ersetzt, verschwinden die entsprechenden CO₂-Emissionen aus der Klimagasbilanz der Stadt. Der Fernwärmeausbau im Westen von Bern wird bis 2035 rund einen Fünftel aller CO₂-Emissionen aus Heizungen der Stadt Bern eliminieren. Im November 2023 hat Energie Wasser Bern auch erstmals über Fernwärmepläne im Raum Wankdorf orientiert. Damit würde auch östlich der Aare ein grossflächiger Ersatz fossiler Heizungen durch CO₂-arme Fernwärme in Gang gesetzt.

Unsere Verantwortung

Energie Wasser Bern stellt die Versorgung der Stadt und der Umgebung mit Strom, Fernwärme, Wasser, Erd- und Biogas sicher und verwertet Kehrlicht zu Energie. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei, ihren Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien zu nutzen. Damit tragen wir nachhaltig zur Energiewende bei. Bei allem, was wir tun, steht die Sicherheit unserer Mitarbeitenden und der Gesellschaft an oberster Stelle. Dies tun wir mit Blick auf die Energiewende – mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung – und unter Nutzung eines ausreichend unternehmerischen Handlungsspielraums sowie in enger Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden und unseren Partnern.

Diversity Management bei ewb

Energie Wasser Bern möchte die Vielfalt im Unternehmen stärken und für alle Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber sein. Diversity besteht aus vier Dimensionen: Geschlecht, Beeinträchtigungen, Generationen und Herkunft. Das Thema Diversity ist im Bereich Human Resources angesiedelt und eines der schwerpunktmässigen Handlungsfelder der HR-Strategie der nächsten Jahre. Mit Kolinda Kropf hat ewb eine eigene Diversity Managerin, die sich um die Anliegen der Mitarbeitenden kümmert und für die Organisation und Durchführung von Massnahmen und Events verantwortlich ist.

Der Vorstand

Für die stets kollegiale und angenehme Zusammenarbeit und für die gute Unterstützung in meinem ersten Präsidialjahr danke ich meinen Vorstandsmitgliedern herzlich. Der Vorstand führte im Berichtsjahr insgesamt acht ordentliche Sitzungen durch und setzte sich wie folgt zusammen:

Präsidium:	Kolinda Kropf
Vizepräsidium:	Simon Bühler
Rechtsberatung:	Bernadette Bechtiger
Sekretariat + Mutationen:	Eliane Wirth
Finanzen:	Lukas Bieri
Protokoll + Vertrauenspersonen:	Werner Wirth
Kommunikation:	Dieter Arnold

Vertrauensleute

Unsere Vertrauensleute sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern an den unterschiedlichen Standorten und dem Verband. Vom Vorstand werden sie regelmässig über die aktuellen Geschäfte informiert. Derzeit werden auch viele Informationen direkt zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern kommuniziert. Dies erfolgt in der Regel schriftlich über den Mailverkehr.

Vertrauensleute sind:

PRD Präsidialdirektion:

Aussenbeziehungen und Statistik, Junkerngasse 47: Michael Matter
Stadtplanungsamt, Zieglerstrasse 62: Peter Andres

SUE Direktion für Sicherheit Umwelt und Energie:

Direktionsstabsdienste, Predigergasse 12: zurzeit vakant

BSS Direktion für Bildung Soziales und Sport:

Sozialamt, Schwarztorstrasse 71: Mathias Krebs

TVS Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün:

Vermessungsamt, Bümplizstrasse 45: Sonja Hartmann

FPI Direktion für Finanzen Personal und Informatik:

Informatikdienste, Bümplizstrasse 45: Anja Depping

Energie Wasser Bern (EWB):

Volker Werner

Kommissionen im Personalwesen

Der Personalverband der Stadt Bern vertritt die Arbeitnehmenden in verschiedenen Kommissionen im Personalwesen. Die jeweiligen Kommissionsmitglieder werden für eine Amtsperiode (analog den Gemeinde- und Stadtratswahlen) durch den Gemeinderat gewählt.

Paritätische Einreichungskommission:

(Simon Bühler, Gyula Lehretter)

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

Paritätische Ausgliederungskommission:

(Simon Bühler)

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

Verwaltungskommission der Personalvorsorgekasse:

(Bernadette Bechtiger, Gyula Lehretter)

Im Berichtsjahr tagte die Kommission gemäss ihrem Sitzungsraster.

Regionalgruppe Bern

(Kolinda Kropf, Simon Bühler)

Der Erfahrungsaustausch ist unverändert wichtig, und die Themen sind in vielen Verbänden geprägt von ähnlichen Einflüssen. Neben dem Fachkräftebedarf sind insbesondere die Belastungen der Mitarbeitenden sehr zentrale Themen. Ein unverändertes Thema aller Verbände ist, die Mitgliederzahlen zu halten, neue Mitglieder zu rekrutieren und die Funktionen im Vorstand zu besetzen.

Angestellte Stadt und Region Bern

(Kolinda Kropf, Simon Bühler)

Im Berichtsjahr wurden die Besprechungen des Vorstandes im gewohnten Rahmen durchgeführt. Den Kontakt unter den Organisationen zu fördern und auszubauen, soll auch ein Bestreben für die kommenden Jahre sein. Die aktuellen Diskussionen aus dem Stadtparlament, die politischen Tendenzen wie die aktuellen Erfahrungen der beteiligten Gesprächspartner sind wichtige Informationsquellen für unseren Verband.

Mitgliederbestand per 31.12.2023

Per 31.12.2023 beträgt der Mitgliederbestand 470: 167 Aktive und 14 Aktiv-Veteranen, 57 GAV-Mitglieder, 217 Pensionierte, 8 Ehren- und 7 Vorstandsmitglieder.

Im Berichtsjahr sind 12 unserer Mitglieder verstorben. Die Vertrauenspersonen gewannen 8 Mitarbeitende als neue Mitglieder für unseren Verband.

Liste der Verstorbenen

Im Berichtsjahr mussten wir vom Hinschied folgender Mitglieder Kenntnis nehmen:

Aellig Rudolf

Bachmann Hansruedi

Bigler Hans

Lustenberger Richard

Dora Meisels

Meyer Stephan

Nünlist Roswith

Ott Peter

Stalder Anton

Trachsel Martha

Wegmüller Heinz

Wildförster Friedhelm

Den Hinterbliebenen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Neue Veteranen 2023 und somit 30 Jahre Mitglied im Verband sind:

Aemmer Jörg

Challand Beatrice

Gauch Andreas

In-Albon-Hubler Petra

Loner-Schlaepfer Sonja

Maurer Ernst

Stämpfli Gaby

Studer Rolf

Neueintritte 2023

Januar	Fischer Glenn	Stadtverwaltung
März	Cevik Yasemin	Stadtverwaltung
	Selhorst Patricia	ewb
	van der Heijden Heinz	Stadtverwaltung
April	Arnold Yvonne	Stadtverwaltung
	Wenger Manuela	Stadtverwaltung
Mai	Wolleb Claudia	ewb
Juli	Schmid Patrick	ewb

Bern, im Mai 2024

Die Präsidentin:

Kolinda Kropf